Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 50

Artikel: Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militärbehörden

der Kantone

Autor: Fornerod, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93800

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXII. Jahrgang.

Bafel, 12. Dezember.

X. Jahrgang. 1865.

Nr. 50.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Ende 1865 ift franto burch die ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werden dirett an die Verlagshandlung "die Schweighauserische Berlagsbuch= handlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstl. Wieland.

Areisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone.

(Bom 27. Nov. 1865.)

Sochgeachtete Berren!

Wir haben die Chre Ihnen mit Gegenwartigem nachstehende Mittheilungen über die Schießschulen für Offiziere und Unteroffiziere der Infanterie des Auszuges zu machen, welche im laufenden Jahre in Bafel ftattgefunden haben.

Die Inspektion bes ersten Kurses für Offiziere, sowie bes ersten für Unteroffiziere wurde bem herrn eibg. Obersten Schäbler, diesenige der beiden übrigen Kurse bem herrn eibg. Obersten Stadler und bas Rommando und die Leitung sammtlicher vier Kurse bem herrn eibg. Oberftlieutenant van Berchem übertragen.

42 Offiziere, worunter 2 hauptleute, 8 Ober = Lieutenants und 32 Unter-Lieutenants, nahmen am ersten Kurs, vom 1. zum 20. Mai, Theil.

44 Offiziere, worunter 1 Hauptmann, 2 Ober= Lieutenants und 41 Unter=Lieutenants, am zweiten Kurs vom 2. bis 23. Juli;

42 Unter=Offiziere, wovon 1 Feldweibel, 2 Fouriere, 20 Wachtmeister und 19 Korporale am britten, Kurse am 28. Mai bis 11. Juni;

43 Unter = Offiziere, worunter 4 Feldweibel, 19 Wachtmeister und 20 Korporale, am vierten Kurs vom 7. bis 22. Oftober.

Mit wenigen, durch die Erfahrung nothwendig gewordenen Abanderungen in den Details blieb die Organisation und der Gang der Instruktion der gleiche wie in den Rursen vom vorigen Jahre; wir unterlassen es daher auf die betreffenden Punkte, über welche unsere Kreisschreiben von 1862, 1863 und 1864 sich aussprechen, zurückzukommen, und beschräuken uns lediglich darauf, Ihnen die Bemerstungen zur Kenntniß zu bringen, zu denen die dießichrigen Kurse bezüglich des Personals und der Rescultate uns veranlassen.

Die Berren Inspektoren, bie wir ermächtigt hatten bie Rurfe beim Beginnen und am Ende berfelben zu besuchen, haben fich über bie gemachten Fortschritte überzeugen fonnen. Ihre Berichte über bie beiben Rurfe für Offiziere tonftatiren, bag bie theoretischen Renntniffe (Romenflatur und Schießtheorie) beim Beginne bes Unterrichts zu wunschen übrig ließen, und bag in Bezug auf Sandhabung ber Baffen, Labung, Anfchlag, Fertigfeit und Schnelligfeit ber Bewegungen ebenfalls vieles zu erreichen blieb. Die Brufungen, welche am Schluß biefer Rurfe vorge= nommen murden, bewiesen, daß in obigen Fachern bedeutende Fortschritte gemacht worden find, und daß jeber Offizier eine genaue Renntniß ber Schießtheorie und eine richtige Auffaffung berfelben fich angeeignet hatte; die von benfelben hieruber gemachten Rotigen waren forgfältig und genau rebigirt. In Bezug auf bie Nomenklatur waren, mit Ausnahme fehr weniger, wie Sie bieß aus ben Ihnen f. 3. mitgetheilten Beugniffen entnehmen wollen, beinahe fammtliche Of= fiziere im Stande nicht nur bie an fie gestellten Fra= gen richtig zu beantworten, sonbern auch über bie Renntniß bes neuen Bewehres, bes Jager= und bes Burnand - Gewehres bis in's fleinfte Detail ju in=

Die Auswahl ber Schüler gibt auch biefes Jahr Beranlassung zu Bemerkungen, welche wir nicht überzgehen können. Namentlich im zweiten Kurs befanzen sich 14 Offiziere mit so kurzem Gesicht, daß sie nur bis auf 400 Schritt ohne Brillen schießen konneten; zu diesem physischen Uebelstande gesellte sich noch bei Ginzelnen der Mangel an intellektueller Tüchtigkeit, in welcher Beziehung eine bessere Wahl hätte getrossen werden können. Wir wiederholen hier ebenfalls, daß Offiziere, welche bereits längere Zeit brevetirt sind und überdieß Erfahrung und einige Austorität besigen, von der Instruktion mehr prositiren, als Unterlieutenants, welche kaum die Aspirantensschulen verlassen haben.

Die praftischen Schiefübungen, welche von beson=

berm Interesse waren, indem sie mit dem neuen Infanterie-Gewehr stattfanden, wurden wie in frustern Jahren ausgeführt. Die Ergebnisse derselben sind aus ben hienach folgenden Tabellen ersichtlich.

Was die Unteroffiziers-Schießschulen betrifft, so bestätigen die Herren Inspektoren und der Rommanbant der Kurse übereinstimmend die Rüglickeit, ja die absolute Nothwendigkeit der Schießinstruktion für die Unteroffiziere. Die in jeder Richtung nach zweiwöchentlichem Unterrichte erzielten Fortschritte in den Unteroffizierskursen waren im Verhältniß zu denjenigen in den Offiziersschulen noch auffallender. Die Schlußprüfungen über die Nomenklatur waren in beiden Kursen sehr befriedigende und auch die Fortschritte in der Hanthabung der Waffen in der gegensektigen Instruktion, sofern sie auf das Schießen Bezug hatten, können sie, in Unbetracht der kurzen Dauer der Kurse, als überraschend bezeichnet werden.

Wir fühlen uns verpflichtet zu bezeugen, daß bie ausgezeichneten Ergebniffe der Kurse theilweise der guten Auswahl des in dieselben beorderten Personals zuzuschreiben sind. (Wir verweisen auf die Zeugeniffe, die Ihnen zugestellt worden sind.)

Wie aus ben bezüglichen Tabellen zu ersehen ift, Scheiben und Mannstreffer entsprec haben auch die praktischen Schießübungen sehr gute bestimmungen, welche in unserm Kre Resultate gegeben. Den Tabellen Nr. 3 und 4 wol= 17. Mai 1864 naher bezeichnet sind.

, neithalfil is.

1 Y

arti e e

len Sie ganz besondere Aufmerksamkeit schenken, die barin enthaltenen Angaben liefern den Beweis, daß man bei einer guten Auswahl der Mannschaft mit den Unteroffizieren in der Schießinstruktion verhält=nismäßig noch bessere Resultate erreichen kann, als mit den Offizieren.

Diesen allgemeinen Bemerkungen fügen wir noch bei, daß in sammtlichen Kursen die Disciplin, das Berhalten der Offiziere sowie der Unter = Offiziere unter sich, und der Gesundheitszustand nichts zu wünschen übrig ließen. Jede Gelegenheit wurde be= nut, um die Schüler mit den Borschriften des in= nern Dienstes und anderer Dienstfächer, die, ohne speziell auf das Schießen Bezug zu haben, dennoch in jedem Militärdienst Anwendung sinden, vertraut zu machen.

Wir lassen hier einige Tabellen folgen, welche die Zielschießübungen, sowie beren Resultate in sammt-lichen vier Kursen enthalten. In ben Tabellen 1, 2 und 3 sind die Ergebnisse in Prozenten der Zahl abgegebener-Schüsse ausgedrückt; da wo die Prozente in Brüchen angegeben sind, stellt die erste Zahl die Prozente der Mannstreffer, die zweite die Prozente ber Scheibentreffer (Mannstreffer inbegriffen) vor. Scheiben und Mannstreffer entsprechen den Maßebestimmungen, welche in unserm Kreissschreiben vom 17. Mai 1864 näher bezeichnet sind.

Tabelle Nr. 1. Schieß-Ergebnisse mit dem umgeanderten Gewehr (Gurnand).

	Distanz. Scheiben		Pro		
€	ritt. von	Kurs Nr. I.	Kurs Nr. II.	Kurs Nr. III.	Kurs Nr. IV.
Einzelnfeuer 20	00 6' 🗌	39/83	31/76	36/81	36/84
bito 30	00 6' 🗆	21/64	15/53	15/52	21/63
dito 40	00 6' 🗆	14/45	8/31	10/45	15/50
Durchschnitt 2—	400 6' 🔲	25/64	18/53	17/57	21/62
Plotonfeuer 40	00 6'hoch 18' breit	64	54	42	50
bito 70	00 dito	15	26	26	27
Rottenfeuer 50	00 bito	42	47	37	38
Glieberfeuer 60	00 bito	35	28	32	30
	400 6' 🗌	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		17/62	19/40
bito 3—	500 6' hoch 18' breit	46	52	55	55
Geschwindfeuer 2	00 6' 🗆	28/78	24/73	25/70	

Tabelle Nr. 2.

Schieß-Ergebniffe mit dem neuen Infanterie-Gewehr. Modell von 1863.

Feuer-Art.	Distanz.	Scheiben von	•	Pı	ozente.		
	Schritt.		Kurs Nr. I.	Kurs Nr. II.	Kurs Nr. III.	Kurs Nr. IV.	
Ginzelnfeuer .	200	6' 🗆	51/95	52/95	57/97	59/96	
bito	300	6' 🔲	32/85	38/85	38/88	37/87	
bito	400	. 6'	22/73	20/59	31/75	25/77	
bito	500	6'	11/55	10/51	15/61	19/63	
Durchschnitt	2-400	6'	29/77	30/73	35/80	35/81	
Ginzelnfeuer	550	6' hoch 9'		12/56	13/68	11/57	
dito	600	dito	9/62	8/53	13/64	13/61	
bito	700	bito	8/50	10/48	11/53	8/48	
bito	800	dito	6/44	7/45	10/44	7/38	
Durchschnitt	550-800	dito	9/56	9/51	12/57	10/51	

Feuer:Art.		Diftang.	Scheiben	Prozente.			Martin Control
		Schritt. von		Kurs Nr. I.	Kurs Nr. II.	Kurs Nr. III.	Kurs Nr. IV.
	Plotonfeuer	400	6' hoch 18' breit	71	80	76	85
	bito	600	bito	51	55	49	47
	bito	800	bito	40	47	43	39
	Rottenfeuer	500	dito	78	77	71	77
	Gliederfeuer	600	bito	55	61	59	50
	Rettenfeuer	3-500	6'	18/66	22/74	15/64	14/58
	bito	5 - 700	6' hoch 18' breit	46	56	39	53
	Geschwindfeuer	400	6' 🗆	18/62	15/55	14/57	16/61
	bito	700	6' hoch 18' breit	38	48	44	45
	Bewegliche Scheiben	300	6' hoch 4' breit	21/02	27/64	23/52	22/53
	dito	400	bito	14/40	18/49	_	14/42

Tabelle Nr. 3.

Dergleichendes Schießen, 10 Schuffe im Ginzelnfeuer auf 400 Schritt, Scheiben zu 6' ...

Beitpunkt bes Schießens.		Kurs Nr. I.	Kurs Nr. II.	Kurs Nr. III.	Kurs Nr. IV.
Erste Uebung (am ersten Tag vor jedem Rurs)		12/51	11/51	10/39	13/48
Zweite Uebung (nach ben Vorübungen)	÷	18/65	19/56	23/67	19/62
Dritte Uebung (am Ende von jedem Kurs)		23/68	17/61	23/71	29/77

In Bezug auf das umgeanderte Gewehr und bas Jägergewehr bieten die zwei ersten Tabellen viel Analogie mit den Tabellen unferer früheren Kreis= schreiben, woraus zu folgern ift:

- 1. daß bei verschiedenen Detaschementen und Um= ftanden man mittelft einer richtig geleiteten In= ftruktion zu normalen Ergebniffen gelangen kann;
- 2. daß das neue Infanterie=Gewehr in Bezug auf Treffsicherheit auf jebe Diftang bem Jagerge= wehr in keiner Richtung nachsteht. In biefer Beziehung bieten bie Resultate ber Schiefichu= Ien von 1865 viel Intereffantes und gerabe barin liegt ein weiterer Vortheil biefer Infti= tution, daß wir durch fie normale und auf die Erfahrung gegrundete Daten über die Birtfamkeit unferer Bewaffnung erhalten.

Die weniger gunftigen Ergebniffe des zweiten Rur= fee, namentlich beim Ginzelnfeuer auf 400 und 500 Schritt find theilweise bem bereits erwähnten Um= stande, daß viele Offiziere ein furges Beficht hatten und theilweise ber heißen Temperatur, die während bes Rurfes herrschte, und ber baberigen Ermubung und Abspannung ber Schuler, juzuschreiben.

Der Bericht über ben vierten Rurs enthält bie Ergebniffe eines vergleichenben Schießens, bie be= sondere Beachtung verdienen. Um über die erzielten Fortschritte sowohl in ber Schießfertigkeit als in ber Handhabung der Waffen sich gewissermaßen Rechen= schaft zu geben, ließ ber Kommandant bes Kurses während 5 Minuten ein Geschwindfeuer abgeben, bei welchem jeber Schuler auf eine Distanz von 400 Schritt auf eine Scheibe von 6' mit Mannsfigur fcos. Das erfte Geschwindfeuer fand am erften Un= terrichtstag ftatt, bas zweite nach ben Bornbungen und vor ben Zielschießübungen und bas britte am Schlusse des Kurses. Nachstehende Tabelle gibt das Ergebniß bes Geschwindfeuers, welches bie Durch= schnittszahl ber von jedem Schüler in ben brei Uebun= gen - und im Verlauf von 5 Minuten abgegebenen Schüsse enthält.

Tabelle Nr. 4.

Resultate des vergleichenden Geschwindseuers 5 Minuten auf 400 Schritt, Scheiben von 6' 🗆 .

Beitpunft ber Uebung.	Anzahl Mann.	Anzahl Schüffe.	Anzahl Treffer.	Durchschnitt Schüsse.	Durchschnitt Tr
Den 9. Oftober	43	324	54/185	6,8	1,3/4,8
Den 14. Oftober	42	382	73/248	9,1	1,8/5,9
Den 21. Oftober	48	585	97/227	11,8	2,3/7,8

Aus diefer Tabelle ift zu ersehen, daß das Deta- | fie in ben Kantonen ertheilen, zu gute kommen wer= schement, welches am ersten Tag im Verlauf von 5 Minuten 185 Scheibentreffer, wovon 54 Mannetreffer ichoß, am letten Tag in gleicher Beit jeboch bei weniger gunftiger Witterung 337 Scheibentreffer, worunter 97 Mannstreffer hatte. Die Schnelligfeit im Schießen ward bemnach um 11/2 vermehrt und das Ergebniß beinahe verdoppelt.

Die kantonalen Instruktoren, welche zu ben Rur= fen berufen wurden, haben Gelegenheit erhalten, Erfahrungen zu machen, welche bem Unterricht, ben ben. Ueber die Leistungen berfelben spricht fich ber Rommandant der Rurse sehr gunftig aus.

Auch die Berichte ber herren Inspettoren geben barin überein, bag die Refultate ber Schieficulen wesentlich ber guten Leitung berfelben, ber praktischen Erfahrung und bem Gifer bes Kommanbanten und bes Inftruftionspersonals, sowie ber Aufmerksamkeit, bie fle jedem Unterrichtsfach und dem Dienfte über= haupt gewidmet haben, zu verdanken feien.

Wir hoffen, hochgeachtete herren, daß Sie auch

für die Zukanft fortfahren werden, und in unsern Bestrebungen für die Fortentwicklung dieser Schulen zu unterstüßen, sei es, indem Sie das jeweilen bes nöthigte Instruktionspersonal, und zur Verfügung stellen, oder sei es indem Sie der Auswahl der Ofsisiere und Unteroffiziere, die in die Schulen beorsetert werden, die erforderliche Aufmerksamkeit schensten. Wir werden auch unserseits alles thun um die Zukunft der Institution zu sichern und die Nütlichsteit derselben zu erhöhen.

Wir benüten ichließlich ben Anlaß, Sie, hochgeachtete herren, unferer ausgezeichneten hochachtung zu verfichern.

> Der Vorsteher bes eibg. Militärbepartements: C. Fornerob.

Meber schweizerische Pferdezucht. Bm Eibg. Oberft D. Behrli.

In der am 22. Oktober d. J. in Aarau stattgefundenen Bersammlung der Mitglieder des schweiz. landwirthschaftlichen Bereins würde der Unterzeichnete gerne noch seine Ansichten über die Pferdezuchtfrage geäußert haben, wenn ihn nicht die vorgerückte Zeit, namentlich aber der Umstand, daß die Ausfteller von Pferden und das Publikum die Austheilung der Prämien mit Ungeduld erwarteten, von seinem Borhaben abgehalten hätte.

Obgleich er nicht die Ehre hat, Bereinsmitglied zu fein, glaubt er es boch feiner Stellung als Prafibent ber eibgen. Pferbekommission angemeffen, seine auf biese wichtige Frage bezügliche Meinung burch bas Organ bes Bereins bekannt zu machen.

Die Pferdeausstellung in Aarau hat nicht nur bie Fachmanner, sondern auch das Publikum von der Nothwendigkeit überzeugt, daß der Staat sowohl, als die Kantonsregierungen und Privaten sich die Hand zur hebung und Berbesserung der inländischen Pferdezucht reichen muffen, um dieselbe vor ihrem gänzlischen Berfall zu retten.

Den vereinzelten Stimmen, welche von dieser Anstickt abweichen, indem sie glauben, die Berbreitung und Berbesserung der Pferdezucht liege nicht im Insteresse der schweiz. Landwirthschaft, die ausschließlich die Hebung der Kindviehzucht im Auge halten müsse, kande jährlich eine jährliche Ausseuhr von 2150 Pferden (die Einfuhr beträgt durchschnittlich 3480 Stück) kattsindet und sich der Ertrag der ausgeführten zum Mindesten um einen Drittheil des gegenwärtigen steigern würde, wenn die Eigenschaften unserer Pferde der vom Ausland bezogenen ungefähr gleich kämen. Nach einer genauen, auf die statistischen Angaben deliebhaber, ber 10 Jahre 1854—1863 sich gründenden Berech=

nung beläuft fich bas jährliche Opfer, bas uns aus dem Verfall unserer Pferdezucht entsteht, auf unge= fähr 21/2 Millionen Franken, und im Jahr 1864, in welchem 5439 Pferbe ein = und 2706 ausgeführt worden find, auf wenigstens 4 Millionen; - mit andern Worten: nach Abzug bes Erloses fur bie ausgeführten von der Ausgabe für bie eingeführten Pferde ergiebt fich das angegebene Defizit. Es for= bern uns also schon die Rucksichten auf die Natio= nalökonomie auf, Mittel zur Abhülfe bieses Uebel= standes zu suchen und anzuwenden, dann stehen aber bafür auch die der Landesvertheidigung schuldigen in bie Schranken; benn es genügt bafür nicht, eine zahlreiche und tüchtige Infanterie zu haben, man muß auch mit Artillerie und Kavallerie auftreten können und die gahlreichen Park= und die Ponton= trains, die Ambulance= und die Lebensmittelkolonnen muffen mit Pferden und sollen nicht mit Ochsen und Ruhen bespannt werden. Run ift es aber Thatsache, baß wir jett schon in mehreren Kantonen an mili= tärdiensttauglichen Bug-, besonders aber an Reitpferben Mangel haben und die von letterer Gat= tung Vorhandenen wegen ihrer oft fehlerhaften Rucken= formen schnell bienstuntauglich werden. Woher nah= men wir ben Erfat bes burch Befechte und Strapaten verursachten Abgangs? Im Inland fänden wir ihn nicht und wären alfo bafür ans Ausland gewiesen. Dieses aber hatte ichon langft Pferbeaus= fuhrverbote erlaffen. Mangel an Pferden konnte ebenso gut wie Mangel an Mannschaft, Material und Munition unfern Fall veranlaffen.

Man hört oft fagen, die Pferdezucht nehme auch in unsern Nachbarstaaten bedeutend ab; es ist aber biese Behauptung nur insofern richtig, als sich auch in biefen gandern bas Bedurfnig, bem Berfall ber Pferbezucht zuvorzukommen, geltend gemacht hat; es haben aber die betreffenden Regierungen gewiß nicht ausschließlich mit Rudficht auf ihre Armeen, sondern auch und hauptsächlich im Interesse ber Staatsofo= nomie seit einer Reihe von Jahren große Opfer für bas Gebeihen ber Pferdezucht und mit Erfolg ge= bracht. Wir feben Frankreich nabe baran, bem in biefer Richtung am Weitesten vorgeschrittenen Staate, England, ben Rang ftreitig zu machen. Frankreich unterhalt in 26 Landgestüten ca. 1300 Bengste mit einem jährlichen Rostenaufwand von 2,012,500 Fr. und gibt weitere 1,860,000 Fr. fur Remontirung ber Bestüte, fur Pramien und anderweitige Unter= ftugungen ber Pferbezucht aus.

Bayern hatte im Jahre 1854 einen Pferbestand von 347,930 und 1863 einen solchen von 380,231 Stück, überdieß ist die Fohlenaussuhr aus diesem Lanbe jährlich wachsend. Weil aber seine Landwirthe mehr schwere als leichte Pferde züchten, so muß es immerhin noch einen Theil seiner Remonten für leichte Kavallerie im Ausland kaufen. — Desterreich mußte bis 1846 Romonten vom Ausland beziehen; seit jenem Zeitpunkt ist sein Pferdehandel in stetigem Zuenehmen, denn nach statistischen Angaben, welche von Ochnhausen in seinem vortresslichen Werke "der Pferzeliebhaber, Wien bei L. W. Seidel 1865", mitgestheilt, sind: